

Ulrich Knellwolf



# Mach dir keinen Reim

Gedichte von Gott, vom Tod  
und von der Auferweckung

**T V Z**





Ulrich Knellwolf · Mach dir keinen Reim

**T V Z**



Ulrich Knellwolf

# Mach dir keinen Reim

Gedichte von Gott, vom Tod und von der Auferweckung

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2019–2020 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung  
Simone Ackermann, Zürich

Bild Umschlag und Innenteil: Roman Candio  
© Roman Candio, Solothurn

Druck  
Rosch Buch GmbH, Schesslitz

ISBN 978-3-290-18241-0 (Print)  
ISBN 978-3-290-18242-7 (E-Book: PDF)  
© 2019 Theologischer Verlag Zürich  
[www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

# Inhalt

Vorwort 7

I Warum willst du uns 11

II Grosszügiger Mäzen der Tod 37

III Zu hoffen endlich das Original 71





## Vorwort

Gedichte, ephemeres Gekritzel seit früher Jugend; etwas Haltbares ist es nie geworden. Da unterlief mir vor acht Jahren zweierlei.

Als ich nach vielen Skizzen und Zweifeln ernsthaft an dem Buch zu arbeiten begann, das 2016 unter dem Titel «Wir sind's noch nicht, wir werden's aber» erschienen ist, drängten sich nebenher Gedichte auf und wollten zu Papier gebracht werden. Seither ist es so geblieben.

Gleichzeitig erhielt ich eine unerfreuliche Diagnose, die den altersgemässen Eindruck befristeter Zeit intensiviert, weil sie feststellt, der Feind sei nicht länger *extra muros*.

Ob das Zweite das Erste auslöste, lässt sich nicht eindeutig sagen. Dass es mich unter Druck setzte, jedoch schon. Und so wird es bis zu einem gewissen Grad auch das Urheberrecht an den Gedichten beanspruchen können. Der Tod, das gefräßige Nichts, unser Mäzen. In seiner unerbittlichen Zudringlichkeit grosszügig. Darum besetzt er in dem Band die Mitte.

Voraus geht Gott, an den sich von dieser Mitte her allerdhand Fragen stellen, insbesondere solche, die in einer strikten Systematik stören.

Nach Gott und Tod die Auferweckung aus dem Tod. Ja, wie das Amen in der Kirche. Also alles andere als selbstverständlich. Abenteuerliche Behauptung vielmehr, die sich heillos übernimmt, wenn sie nicht von ausserhalb gerechtfertigt wird. Eben «auf Hoffnung hin» (Paulus, 1. Korintherbrief 9,10).

Einen abrundenden Reim kann sich solche Theologie nicht machen; reimlose Gedichte sind möglicherweise die ihr angemessene Form. Schliesslich stehen auch Psalmen in der Bibel.

Für die schöne Überraschung, dass die Gedichte – untypisch – im TVZ erscheinen können, bin ich Lisa Briner, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich dankbar.

Herzlich danke ich auch dem Maler Roman Candio in Solothurn für das freundschaftliche Einverständnis, dass seine zwei Raben den Buchdeckel zieren.

Wie dankbar ich Elsbet, meiner Frau, bin, vermag ich gar nicht zu sagen.

## Rat an Dichter

Mach dir keinen Reim  
auf den Tod Freund Hein  
nach Autokratenmanier  
lässt  
Lyrik schreiben  
Selbst  
macht er keine



I



Warum willst du uns



Warum willst du  
uns zuletzt  
einsam haben  
Uns allein Ist es  
Neid dass wir  
zu zweit sind  
Es geht nicht Du  
weisst es Du  
bist ja im anderen  
bei uns Darum  
wenn es  
wenn ich  
tot bin  
nur noch dich gibt  
gibt es dich  
nicht

Hab doch auch  
Theologie studiert  
und trotzdem  
die Tür nicht gefunden  
weder zu ihm  
noch zu mir  
Rapunzel liess  
kein Haar herunter  
wie laut ich  
flehte und schrie  
Und merkte eines Tags  
Der Turm ist leer  
Du bist ausgezogen  
Hast ein Zelt aufgeschlagen  
am Karawanenweg  
durch die Wüste



Manche glauben Glauben  
sei gleich  
Hundezucht Erst als er  
zum Pinscher gestutzt war wurde  
der Wolf anständig  
behandelt

## Feige Theologie

Sie wagen nicht hin-  
zugehen ihm  
den Schuldschein vor-  
zuhalten und auf Begleichung  
zu bestehen Lieber  
zerreißen sie das Papier samt  
den Kleidern streuen  
sich Asche aufs Haupt schlagen sich  
an die Brust und seufzen Mea  
culpa mea maxima  
culpa  
Und verraten mit sich  
selbst auch ihren Gott

## Eine Art zu beten

Auch Sie  
Mister Parkinson haben  
einem Fehler des Höchsten  
den Namen gegeben

Er hat ihn notiert Noch  
ist er dabei  
die Liste aufzunehmen  
Sobald sie vollständig ist macht  
er vorwärts Auch  
rückwirkend Darauf  
können Sie sich verlassen

Was Gott zusammen-  
gefügt hat das Leben und  
den Tod die Frau und  
den Mann das Glück und  
das Unglück den Tag und  
die Nacht die Liebe und  
den Hass den Glauben und  
den Unglauben soll  
«Ich glaube, Herr, hilf  
meinem Unglauben!» der Mensch  
nicht scheiden

Und Gott legte sich hin  
am siebenten Tag  
und schlief ein  
Doch wurde am Morgen  
darauf zum Erstaunen alles  
Lebendigen ein achter  
Tag und Gott  
schlief immer noch  
He ihr Es braucht Leute  
die nicht auf Zehenspitzen  
gehen weil Gott schläft Heute  
braucht's die welche laut  
in das Schweigen des achten  
Tages rufen weil  
das Werk noch nicht getan  
ist Rufen bis Gott  
erwacht und fertig macht was  
er angefangen hat

Als ich aufhörte ganz  
gesund zu sein näherte  
sich im Schatten des Übels  
auf unheimlich leisen  
Sohlen Gott  
Ich hielt es für Hinterlist Jedoch  
ist man froh um einen dem  
man Vorwürfe machen kann und  
schliesslich liebst du ihn beinah als  
den Ausgeber schwach gedeckter  
Schecks auf unwahrscheinliche  
Zukunft

Aber raunt es  
in mir Vergewaltigung  
ist es doch